

B2

Kontext

Deutsch als Fremdsprache

Neue Aspekte für
Fortgeschrittene
Jetzt Probekapitel testen!



Deutsch als
Fremdsprache

Sprachen fürs Leben!



Klett

Kontext

Deutsch als Fremdsprache

Kontext, das moderne Lehrwerk für fortgeschrittene Deutschlernende, besticht durch höchste Aktualität und setzt die erfolgreiche *Aspekte*-Tradition fort.

Mit **Kontext** führen Sie Ihre Lernenden in drei Bänden bzw. sechs Teilbänden sicher von B1+ zu C1 und bereiten sie auf alle relevanten Prüfungen vor.



Das Autorenteam
Stefanie Dengler
Ute Koithan
Helen Schmitz
Tanja Sieber

Kontext – völlig neu mit bewährten Elementen

- 12 Kapitel mit inspirierenden und vielfältigen Einstiegsseiten
- Modularer und linearer Aufbau mit Fokus auf allen vier Fertigkeiten
- Intensives Strategietraining
- Induktive Grammatikvermittlung
- Aufgaben zu Mediation wie Sprachmittlung und plurikulturelle Kompetenz sowie zu anderen Lernzielen gemäß dem neuen GER-Begleitband
- Viele Aufgaben im passenden Prüfungsformat
- Flüssigkeitstraining mit authentischen Mini-Dialogen
- Aufgaben zur Binnendifferenzierung sowie zusätzliche binnendifferenzierende Online-Übungen
- Extraseiten zu „Kommunikation in Alltag und Beruf“
- Interessante landeskundliche Porträts aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Zusatzübungen zum Leseverstehen
- Gezielte und effektive Vorbereitung auf die Prüfungen *Goethe- / ÖSD-Zertifikat B1, Goethe-Zertifikat B2 und C1, telc Deutsch B1 bis C1, ÖSD Zertifikat B2 und C1, DSH und Test-DaF*

Kontext – multimedial und digital

- Aktuelle authentische Dokumentarfilme zur Landeskunde mit Didaktisierungen auf den Filmseiten
- Mini-Clips zu Grammatik, Redemitteln und Strategien
- Spielerisches Zusatzmaterial wie Kahoot!, Wörterquiz oder Lesequiz über Klett Augmented
- Vielfältige Online-Übungen

Kontext – flexibel für alle Unterrichtsformate

- Alle Inhalte in Buchform, als Digitales Unterrichtspaket, als Digitale Ausgaben mit optional nutzbarem Learning Management System (BlinkLearning) sowie als MediaBundles erhältlich
- Einsetzbar im Präsenz-, Online- und Blended-Learning-Unterricht

Digitale Kostprobe

Spielen Sie die Audios und Videos ab und testen Sie die Online-Übungen!

So einfach geht es:

1. Kostenlose Klett-Augmented-App installieren (Infos auf der Rückseite), Bilderkennung starten und Kontext B2 Probekapitel auswählen
2. Die Seiten mit dem Smartphone oder Tablet scannen
3. Die Dateien der jeweiligen Seite stehen zum sofortigen Aufrufen bereit

Vielfältige, inspirierende und interaktive Kapitel-Einstiegsseiten

1 BEGEGNUNGEN

2 AN DIE ARBEIT

3 ALLES IM WANDEL

4 LASS UNS REDEN ...

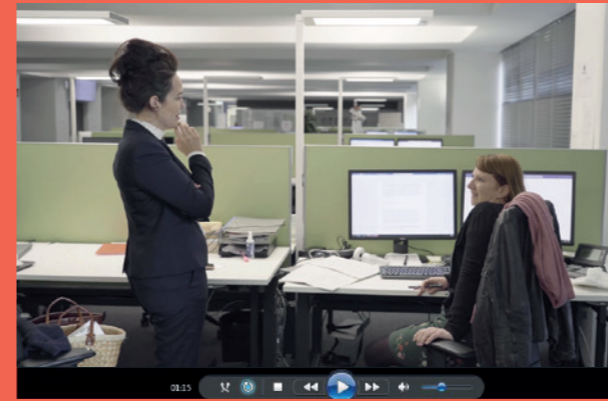
5 TECHNIK GUT, ALLES GUT?

6 GESUNDHEIT!

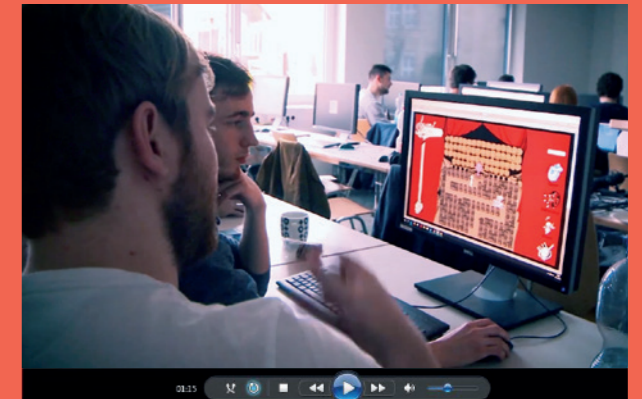
Aktuelle authentische Dokumentarfilme zur Landeskunde mit Didaktisierungen auf den Filmseiten



Film „Wie der Lesehund Kindern hilft“, Kapitel 4



Film „Gendern - Sprache verändert sich“, Kapitel 3



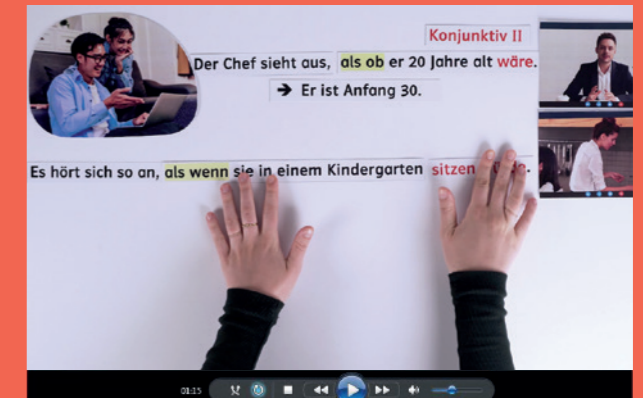
Film „Das ganze Leben ist ein Spiel“, Kapitel 5



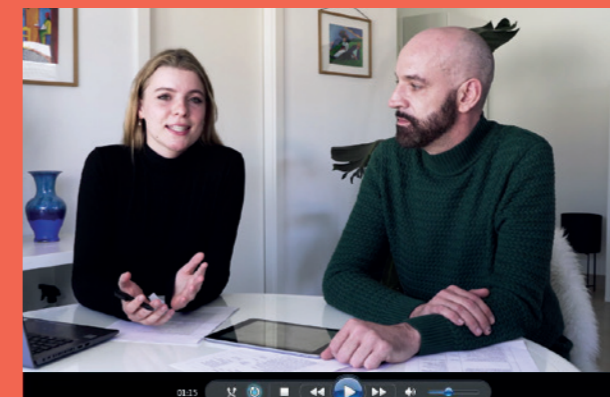
Redemittel-, Grammatik- und Strategie-Clips für mehr Authentizität, Anschaulichkeit und zur Unterstützung beim Lernen



Redemittel-Clips



Grammatik-Clips



Strategie-Clips

Vielfältige Einstiege ins Kapitel mit kreativen und spielerischen Aufgaben, die die Interaktion zwischen den Lernenden fördern.

1

BEGEGNUNGEN



A



B



C



D



E



F

LERNZIELE

- MODUL 1 Tipps für einen Neustart bewerten, ergänzen und schreiben, über eigene Erfahrungen sprechen
- MODUL 2 einen Podcast über Vorurteile verstehen und ein interkulturelles Rollenspiel machen
- MODUL 3 Informationen über einen Wettbewerb verstehen und über soziale Projekte sprechen
- MODUL 4 einen literarischen Text verstehen und über literarische Figuren sprechen

ALLTAG UND BERUF
duzen oder siezen: die richtige Anrede wählen oder anbieten

- GRAMMATIK
- MODUL 1 Reihenfolge von Angaben (tekamolo) und Ergänzungen
 - MODUL 3 Position von *nicht* und Negationswörter / Negationssilben

Übersicht der Lernziele im Kapitel

1 a Ohne Worte – Welche Frage passt zu welchem Bild? Vermuten Sie und ordnen Sie zu.

1. Wie sieht ein perfekter Tag für dich aus?
2. Wer oder was bringt dich zum Lachen?
3. Was machst du als Erstes, wenn du nach Hause kommst?
4. Was ist dein Beruf oder Traumberuf?
5. Was machst du am liebsten mit Freundinnen oder Freunden?
6. Welches Talent hättest du gern und warum?

1.01 **b Hören Sie nun das Interview. Waren Ihre Vermutungen richtig? Sprechen Sie im Kurs.**

Bei Foto B hatte ich zuerst gedacht, dass ...

2 a Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen aus 1a. Antworten Sie mit Pantomime. Die andere Person rät die Antwort. Beantworten Sie dann die Fragen. Hat Ihr Partner / Ihre Partnerin richtig geraten?

b Kennenlernen – Notieren Sie eine weitere Frage auf einem Zettel. Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen Sie und antworten Sie. Tauschen Sie dann die Zettel und suchen Sie eine neue Partnerin / einen neuen Partner.

Ü1-5

ANKOMMEN

1 a Was braucht man, um sich an einem neuen Ort zu Hause zu fühlen? Sprechen Sie in Gruppen und vergleichen Sie im Kurs.

b Arbeiten Sie zu fünft. Lesen Sie die Tipps. Was empfehlen die Personen? Jede/r erklärt einen Tipp mit eigenen Worten, die anderen ergänzen.

TIPP 1

Kontakte nutzen

Ich lebe seit einem halben Jahr in Berlin. Mir hat es hier gleich gut gefallen, aber ich kannte einfach niemanden. Dann schickte mir eine gute Freundin den Kontakt eines Berliner Freundes und schrieb: „Triff dich doch mal mit dem, der ist wirklich nett.“ Das kam mir zuerst sehr komisch vor. Warum sollte ich mich mit jemandem treffen, den ich gar nicht kenne? Es hat mich wirklich Überwindung gekostet, Jonas zu kontaktieren. Aber er reagierte total offen und nahm mich gleich zu einem Abendessen mit seinen Freunden mit. Für mich hat das super funktioniert, ich habe da viele nette Leute kennengelernt und kann nur empfehlen, auch die Kontakte von Freunden zu nutzen. **Anna Z., 29**

TIPP 2

Immer ins gleiche Café gehen

Ich bin schon häufig aus beruflichen Gründen umgezogen. Immer wieder von vorne anzufangen und sich in einer Stadt einzuleben, ist gar nicht so einfach. Inzwischen habe ich meine eigene Strategie. Ich suche mir am Anfang ein nettes Café aus, wo ich regelmäßig hingehere und einen Tee trinke. Irgendwann begrüßen mich die Kellner und Kellnerinnen nicht mehr wie einen Fremden und kennen vielleicht meinen Namen. Auch andere Stammgäste erkennen mich wieder und sagen Hallo. So bekommt man langsam das Gefühl, angekommen zu sein und ein Teil der Stadt zu werden. **Malte F., 42**

TIPP 4

Apps für Neulinge nutzen

Wenn man nicht gerade in ein kleines Dorf gezogen ist, ist man nicht der Einzige, der neu in der Stadt ist. Es gibt viele Apps oder Online-Gruppen, durch die man Gleichgesinnte findet und mit anderen Neuankömmlingen die Stadt gemeinsam kennenlernen kann. Diese Kontakte müssen nicht für immer halten, aber es ist ein Anfang und man fühlt sich gleich viel weniger allein. Als ich nach Wien gezogen bin, hatte ich am Anfang ziemlich Heimweh. Aber ich habe in den ersten Monaten schnell eine Menge Leute getroffen und das hat mir sehr geholfen. **Valentin M., 31**

TIPP 3

Die Nachbarn kennenlernen

Ich war während meines Studiums zwei Semester im Ausland, habe dann in Köln gearbeitet und bin vor Kurzem aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen. Ich kenne mich also ganz gut damit aus, an einem fremden Ort neu anzufangen. Mir hilft es, die Nachbarn und Nachbarinnen zu kennen. Ich bleibe im Treppenhaus stehen, wenn ich jemanden treffe, und versuche ein Gespräch zu beginnen. Oder ich biete den Nachbarn an, ihre Katze im Urlaub zu füttern. Wenn ich die Menschen, die um mich herum leben, ein bisschen kenne, fühle ich mich gleich viel mehr zu Hause. **Kaan U., 27**

TIPP 5

Sich für den neuen Wohnort entscheiden

Nach meinem Abitur in Italien bin ich wegen meines Studiums hoch motiviert nach München gegangen. Aber als ich dann da war, haben mir meine Freunde und meine Familie so gefehlt, dass ich fast jeden Tag mit ihnen gesprochen habe. Und ich habe meinen alten Freunden täglich geschrieben. Das macht es aber schwer, an dem neuen Ort Fuß zu fassen. Ich war auch immer damit beschäftigt zu planen, wann ich mal nach Hause fahren kann. So gehört man nirgends so richtig dazu. Man sollte sich wirklich auch mit dem Herzen für den neuen Wohnort entscheiden, um sich dort ein Leben aufzubauen. **Vittoria C., 23**



Lesetexte, die besonders interessant für die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse sind

c Sprechen Sie zu fünft. Welchen Tipp finden Sie besonders gut, welchen eher nicht? Welche Tipps würden Sie ergänzen? Erzählen Sie auch von Ihren Erfahrungen in einer neuen Stadt. Was hat Ihnen geholfen?

d [MEDIATION] Wie ist das in Ihrem Land? Schreiben Sie einen Tipp wie in Aufgabe 1b.

etwas bewerten

- ... funktioniert sicher gut / nicht so gut.
- ... kann ich mir gut / gar nicht vorstellen.
- ... würde für mich nicht in Frage kommen.

von Erfahrungen berichten

- Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...
- Bei mir war das so: ...
- Ich habe festgestellt, dass ...

Schriftliche Mediationsaufgabe zur Plurikulturalität nach dem Prinzip „erst sprechen, dann schreiben“ (Aufgabe c und d)

2 a Reihenfolge der Angaben – Lesen Sie die Sätze 1 bis 3 und markieren Sie die Angaben in unterschiedlichen Farben. Ergänzen Sie dann den Grammatikkasten.

kausal (Warum?) **temporal** (Wann? Wie oft? Wie lang?)
lokal (Wo? Wohin? Woher?) **modal** (Wie? Womit?)

1. Ich bin **vor Kurzem** aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.
2. Ich habe in den ersten Monaten schnell eine Menge Leute getroffen.
3. Ich bin nach dem Abitur wegen meines Studiums hoch motiviert nach München gegangen.

Reihenfolge von Angaben (tekamolo)
 Die Angaben im Mittelfeld eines Satzes stehen meistens in dieser Reihenfolge:
temporal - - - - -
 Um abwechslungsreicher zu formulieren oder um etwas zu betonen, stellt man Angaben auch auf Position 1: **Vor Kurzem** bin ich aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.

GRAMMATIK

Binnendifferenzierung: zusätzliches digitales Quiz mit Wortschatztraining über Klett Augmented

Induktive Grammatikvermittlung – Regeln selbst entdecken

1.02 **b** Flüssig sprechen – Aktivitäten mit neuen Freunden. Bringen Sie die Angaben in die richtige Reihenfolge. Fragen und antworten Sie dann zu zweit wie im Beispiel.

1. ins Kino – heute Abend – gehen
2. spontan – nach Wien – am Wochenende – fahren
3. im Schwimmbad – am Freitag – sich treffen
4. ins Café – direkt nach dem Kurs – gehen
5. im Park – bei schönem Wetter – sich treffen
6. an den See – mit dem Rad – nachher – fahren

Gehen wir heute Abend ins Kino?

Heute Abend ins Kino? Warum nicht?

Flüssigkeitstraining mit sprachlichen Vorgaben und quasi-authentischen Dialogen

G01 **c** Angaben und Ergänzungen – Lesen Sie die Regeln und bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge. Vergleichen Sie dann im Kurs.

Reihenfolge von Angaben (temakolo) und Ergänzungen

1. Dativergänzung → meistens vor der temporalen Angabe
2. Akkusativergänzung → meistens vor oder nach der lokalen Angabe
3. Präpositionalergänzung → meistens am Ende

GRAMMATIK

1. Vittoria hat (täglich / den alten Freunden) geschrieben.
2. Valentin hat (eine Menge Leute / in Wien / letztes Jahr) kennengelernt.
3. Anna hat sich (zu einem Umzug / wegen ihres Jobs / letztes Jahr) entschlossen.

d Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie drei Sätze mit Angaben und Ergänzungen. Zerschneiden Sie dann die Sätze. Ein anderes Paar setzt die Sätze wieder zusammen.

Grammatik-Clip: visualisierte und animierte Darstellung von Strukturen

Spielerische Abschlussaufgabe, bei der alle Lernenden aktiv sind

TYPISCH?

1 a Stellen Sie sich vor, Sie gehen durch die Stadt und sehen diese Personen. Was denken Sie über die Leute? Sprechen Sie in Gruppen über mögliche Berufe oder Ausbildungen, Lebensweisen und den Charakter der Personen.



Also ich glaube, Person A ist Student und sehr selbstbewusst. Wahrscheinlich achtet er sehr auf Mode und ...

1.03 **b** Hören Sie. Was sagen die Personen über sich selbst und was haben Sie über die Personen gedacht? Was überrascht Sie? Sprechen Sie in Ihrer Gruppe.

Zu dem Mann auf Bild A habe ich mir gedacht, dass er Student ist und ...

Ich war überrascht, dass Person B nicht ...

a Vorurteile – Hören Sie den Podcast. In welcher Reihenfolge werden die Fragen angesprochen? Nummerieren Sie.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Warum kann man Vorurteile nur schwer ändern? | <input type="checkbox"/> Welche Nachteile bringen Vorurteile mit sich? |
| <input type="checkbox"/> Welchen Nutzen haben Vorurteile? | <input type="checkbox"/> Was sind Vorurteile? |
| <input type="checkbox"/> Was hat der erste Eindruck mit Vorurteilen zu tun? | |

b Vier Beispiele – Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt zwei Beispiele aus dem Podcast. Hören Sie dann noch einmal und machen Sie Notizen zu Ihren Beispielen. Was wird mit dem Beispiel erklärt?

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| 1. hochwertige Verpackungen | 3. (un)sympathischer Mitarbeiter |
| 2. Banküberfall | 4. Diebstahl |

1.04 **c** Machen Sie Notizen zu den Fragen aus 2a. Hören Sie dann noch einmal und ergänzen Sie Ihre Notizen.

Die Lernenden beschreiben die Personen anhand von Bildern und bilden sich Urteile.

Die Audios bieten Überraschungen, da die Personen ganz anders sind, als sie auf den ersten Blick scheinen.

Binnendifferenzierung: zusätzliches digitales Quiz zum detaillierten Hörverstehen über Klett Augmented

In diesem Podcast beschäftigen sich die Lernenden mit dem Thema Vorurteile.

3 [MEDIATION] Sie machen ein interkulturelles Rollenspiel. Bearbeiten Sie dazu die Schritte a bis c.

a Sehen Sie die Zeichnung an und besprechen Sie die Fragen in Gruppen.

Wie fühlen sich die Personen?
Welches Missverständnis könnte es hier geben?
Was könnten Gründe für das Missverständnis sein?
Wie könnten die Personen reagieren?
Kennen Sie ähnliche Missverständnisse?



Mediation gemäß dem neuen GER-Begleitband: Die Aufgabe ist kleinschrittig und selbsterklärend. Lehrende und Lernende können einfach loslegen.

R01 **b** Lesen Sie die Situation und die Rollenkarten. Arbeiten Sie in Gruppen, jede/r wählt eine Rolle. Besprechen Sie gemeinsam die Situation und erklären Sie Ihre Standpunkte, damit das nächste Treffen für alle besser verläuft.

Situation:

Sie haben sich zum ersten Mal in einer Lerngruppe getroffen, aber das Treffen ist nicht gut verlaufen und alle sind genervt: A ist sauer, weil er/sie über eine halbe Stunde warten musste, bis alle da waren. Dann wollte er/sie sofort mit dem Lernen beginnen, aber andere wollten erst Smalltalk machen. B ist genervt, weil niemand ihn/sie an den Termin erinnert hat und er/sie deshalb mehr als 20 Minuten zu spät gekommen ist. C ist gut gelaunt zu spät gekommen, hat viel geredet und gefragt – nicht nur zu den Lernthemen. D war sehr nervös, hatte wenig Lust zu lernen und wollte vor allem die Leute kennenlernen.

A Für Sie ist es unhöflich, zu spät zu kommen, deshalb sind Sie immer 10 Minuten vor einem Termin da. Außerdem machen Sie erst Pausen, wenn Sie sehr müde sind. Wenn Sie Wünsche haben, äußern Sie sie deutlich und klar.

B Sie sind es gewohnt, vor jedem Termin eine Erinnerung zu erhalten. Sie finden regelmäßige kurze Pausen sehr wichtig. Kritik äußern Sie ungerne und wenn doch, dann mit einem Lächeln und indirekt.

C Sie möchten niemanden überrumpeln und kommen immer 10–15 Minuten später als ausgemacht. Sie sagen so gut wie nie Nein, weil Sie das unhöflich finden. Außerdem ist es für Sie normal, Interesse zu zeigen, indem Sie Fragen stellen.

D Sie kommen immer pünktlich und sprechen mit den Leuten gerne erst über private Themen. Wenn jemand lächelt, sind Sie unsicher, denn Sie denken, dass er/sie Sie nicht ernst nimmt. Wenn Sie Kritik äußern, machen Sie davor Komplimente.

Ähnlichkeiten und Unterschiede erfragen

- Mich hat gestört, dass ... Für mich ist es ganz normal, dass man ... Wie ist / war das für euch / Sie?
- Für mich war es sehr ungewohnt, dass ... Wie ist denn deine / Ihre Einstellung dazu / zu dem Thema?
- Ich bin es so gewohnt, dass man ... Wie ist das bei dir / Ihnen?

gemeinsame Vorgehensweise besprechen

- Wir stellen fest, dass wir unterschiedliche Auffassungen / Vorstellungen von ... haben.
- Vielleicht finden wir einen Kompromiss / eine Lösung?
- Können wir es in Zukunft so machen, dass ...?
- Wäre es für alle in Ordnung, wenn wir ...?
- Können wir uns darauf einigen, dass jede/r ...?

Ü2

c Sprechen Sie im Kurs über das Rollenspiel. Sind Sie zu einer Lösung gekommen? Was hat dabei geholfen?

[STRATEGIE]

Unterschiedliche Ansichten diskutieren

- In einer Teamarbeit:
- Sprechen Sie Dinge an, die nicht gut laufen.
 - Fragen Sie nach, warum jemand etwas (nicht) macht oder in einer bestimmten Weise macht.
 - Erklären Sie Ihre Sicht der Dinge mit Beispielen.

Zahlreiche Strategien, oft mit Strategie-Clip

FÜR DIE GESELLSCHAFT

1 a Was können Einzelne für die Gesellschaft tun? Kennen Sie Menschen, die sich für andere oder für ein Projekt engagieren? Sprechen Sie in Gruppen.

b Erklären Sie sich gegenseitig in Ihrer Gruppe die Wörter und Ausdrücke.

das Engagement · der Zusammenhalt · sich einsetzen für · vorbildlich · beitragen zu ·
freiwillig · mit gutem Beispiel vorangehen · eine lebenswerte Gesellschaft · etwas voranbringen ·

01 langfristig wirken · die Zukunftsperspektive

2 a Lesen Sie die Ankündigung und beantworten Sie die Fragen.

GUTES BEISPIEL

Welche Veränderungen braucht unsere Gesellschaft, um lebenswert zu bleiben? Wie wollen wir in Zukunft leben? Wie können wir den Zusammenhalt stärken? Diese Fragen beschäftigen viele Menschen. Mit der Aktion Gutes Beispiel zeichnet der Radiosender Bayern 2 jährlich Projekte aus, die sich vorbildlich für eine bessere Gesellschaft einsetzen. Durch den Wettbewerb bekommen diese guten Beispiele mehr Aufmerksamkeit. Und es wird gezeigt, wie man mit Mut, Engagement und Leidenschaft die Gesellschaft positiv beeinflussen kann. So sollen auch andere motiviert werden, ebenfalls mit gutem Beispiel voranzugehen.

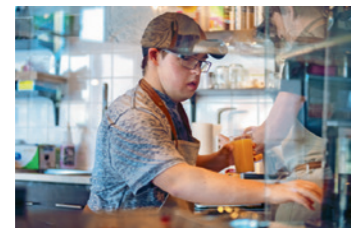
Mitmachen oder nominiert werden können alle Engagierten, die dazu beitragen, die Gesellschaft positiv zu verändern. Dabei kann es sich um Projekte handeln, die auf freiwilligem Engagement basieren, oder Geschäftsmodelle, die mit kreativen Ideen soziale, kulturelle oder ökologische Probleme angehen.

Unter allen Einsendungen wählt die Jury fünf Projekte aus, die auf der Webseite, im Radio und auf den Social-Media-Kanälen vorgestellt werden. Alle Hörerinnen und Hörer können dann für ihren Favoriten stimmen. Für den 1. Platz gibt es 4000 Euro, für den 2. Platz 2500 Euro, für den 3. Platz 1500 Euro und für die letzten beiden Plätze jeweils 1000 Euro.

1. Was soll mit der Aktion *Gutes Beispiel* erreicht werden?
2. Wer kann an dem Wettbewerb teilnehmen?
3. Wie werden die Gewinner bestimmt?

02

1.05 **b** Gewinnerprojekte – Hören Sie die Vorstellung von drei Projekten, die in den letzten Jahren gewonnen haben, und notieren Sie wichtige Informationen.



einsmehr – Das Inklusionshotel für Menschen mit Behinderung



Aelius – Das Förderwerk hilft benachteiligten Schüler*innen



Aktion Hospital – Ein Ort kämpft gemeinsam für das Zuhause von Senior*innen

03 **c** Welchem Projekt hätten Sie den 1. Preis gegeben? Warum? Sprechen Sie in Gruppen und begründen Sie mit Informationen aus Ihren Notizen.

3 a Wo steht *nicht*? Lesen Sie die Sätze und markieren Sie *nicht*. Notieren Sie dann die Nummer des Satzes zur passenden Regel.

1. Das Hotel *einsmehr* befindet sich nicht in der Innenstadt.
2. Für Menschen mit Behinderung ist die Arbeitssuche nicht einfach.
3. Viele Jugendliche schaffen ihren Schulabschluss nicht.
4. Das Seniorenheim in Dinkelscherben musste nicht schließen.
5. Bei der Aktion für das Seniorenheim haben sich die Leute nicht über die Arbeit beklagt.

GRAMMATIK

Aussagen verneinen: Position von nicht

1. Wenn *nicht* die Aussage eines ganzen Satzes verneint, steht es...
 - a am Ende des Satzes
 - b vor dem zweiten Verbleil oder dem Verb im Infinitiv
 - c vor Adjektiven und Adverbien
 - d vor Präpositionalergänzungen
 - e vor lokalen Angaben
2. Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht es direkt vor diesem Wort.
 Nicht das Seniorenheim musste schließen, sondern das Jugendzentrum.

b Arbeiten Sie zu zweit. Notieren Sie fünf Sätze mit *nicht* zu den Regeln a bis e. Lesen Sie Ihre Sätze einem anderen Paar vor. Lassen Sie dabei das Wort *nicht* weg. Das andere Paar verneint die Aussage mit *nicht*.

Ich kann mich bei diesem Projekt engagieren.

Ich kann mich bei diesem Projekt nicht engagieren.

04

4 a Wie kann man noch verneinen? Arbeiten Sie zu zweit und verneinen Sie die unterstrichenen Wörter. Sprechen Sie zuerst und schreiben Sie dann die Sätze auf. Sammeln Sie im Kurs weitere Negationswörter und Negationssilben.

1. Ich habe schon einmal bei einem Projekt mitgeholfen.
 2. Ich kenne jemanden, der einen Verein gegründet hat.
 3. Möchtest du etwas für die Gemeinschaft tun?
 4. Dass sich Menschen nicht engagieren wollen, finde ich total verständlich.
 5. Gibt es noch etwas, was wir tun können?
 6. Schaffst du das mit meiner Hilfe?
 7. Bei uns gibt es überall solche Angebote wie das Aelius Förderwerk.
 8. Viele Menschen setzen sich immer für andere ein.
1. Ich habe noch nie bei einem Projekt mitgeholfen.

b So negativ! – Arbeiten Sie in Gruppen. Jede/r notiert drei Fragen. Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen und reagieren Sie immer mit *Nein* wie im Beispiel.

Bist du heute Abend verabredet?

Nein, ich bin heute Abend nicht verabredet.
Bist du schon einmal in Berlin gewesen?

05-6

5 Recherchieren Sie ein Projekt an Ihrem Kursort, das auch ein *gutes Beispiel* ist, und stellen Sie es vor.

🌐
07

„Sprache im Alltag“ bietet frequente Besonderheiten des täglichen Sprachgebrauchs, Umgangssprachliches und Idiomatisches

1.06 🔊

SPRACHE IM ALLTAG

Verneinungen verstärken
Ich habe **gar keine** Zeit.
Das ist **überhaupt nicht** schön.
Ich verstehe **absolut nichts**.
Ich habe **echt keine** Ahnung.

Mindestens eine Projekt-Aufgabe in jedem Kapitel

EINE SELTSAME BEGEGNUNG

Umgang mit literarischen Texten: verstehen, beschreiben, interpretieren und diskutieren

1 a Es klingelt an Ihrer Tür. Sie öffnen und da ist jemand, den Sie nicht kennen und nicht erwartet hatten. Was denken Sie oder wie reagieren Sie? Erzählen Sie im Kurs.

Ich bin im ersten Moment immer etwas erschrocken, wenn ...

b Lesen Sie den Beginn der *Känguru-Chroniken* von Marc-Uwe Kling. Um welche Textsorte handelt es sich: A oder B?

- A Ein Märchen, das von einem verzauberten Känguru handelt, das eigentlich ein Mensch ist und mithilfe seines Nachbarn den Zauber brechen will.
- B Eine lustige Satire mit einem frechen Känguru, das sprechen kann, in Berlin wohnt und bei jeder Gelegenheit kritische Kommentare von sich gibt.

Ding Dong. Es klingelt. Ich gehe zur Tür, öffne und stehe einem Känguru gegenüber. Ich blinze, kucke hinter mich, schaue die Treppe runter, dann die Treppe rauf. Kucke geradeaus. Das Känguru ist immer noch da. „Hallo“, sagt das Känguru. Ohne den Kopf zu bewegen, kucke ich noch mal nach links, nach rechts, auf die Uhr und zum Schluss auf das Känguru. „Hallo“, sage ich. „Ich bin gerade gegenüber eingezogen, wollte mir Eierkuchen backen, und da ist mir auf-

gefallen, dass ich vergessen habe, Eier zu kaufen ...“ Ich nicke, gehe in die Küche und komme mit zwei Eiern zurück. „Vielen lieben Dank“, sagt das Känguru und steckt die Eier in seinen Beutel. Ich nicke, und es verschwindet hinter der gegenüberliegenden Wohnungstür. Mit meinem linken Zeigefinger tippe ich mir mehrmals auf meine Nasenspitze – und schließe die Tür.

c Wie könnte die Geschichte weitergehen? Sammeln Sie Ideen im Kurs und lesen Sie dann weiter.

Bald darauf klingelt es wieder. Sofort reiße ich die Tür auf, denn ich stehe immer noch dahinter. „Oh!“ sagt das Känguru überrascht. „Das ging aber schnell. Äh ... Gerade ist mir aufgefallen, dass ich auch noch kein Salz habe ...“. Ich nicke, gehe in die Küche und komme mit einem Salzstreuer wieder. „Vielen Dank! Wenn Sie vielleicht noch ein wenig Milch und Mehl hätten ...“. Ich nicke und gehe in die Küche. Das Känguru nimmt alles, bedankt sich und geht. Zwei Minuten später klingelt es wieder. Ich öffne und halte dem Känguru Pfanne und Öl hin. „Danke“, sagt das Känguru, „gut mitgedacht! Wenn Sie vielleicht noch einen Schneebesen hätten oder ein Rührgerät ...“. Ich nicke und gehe los. „Und vielleicht eine Schüssel zum Mixen?“, ruft mir das Känguru hinterher. Zehn Minuten später klingelt es wieder.

„Kein Herd ...“, sagt das Känguru nur. Ich nicke und gebe den Weg frei. „Gleich rechts“, sage ich. Das Känguru geht in die Küche und ich folge ihm. Es stellt sich so ungeschickt an, dass ich die Pfanne übernehme. „Wenn Sie vielleicht noch etwas zum Füllen hätten ...“, sagt das Känguru. „Buntes Gemüse oder gar Hackfleisch?“ „Hackfleisch müsste ich erst kaufen“, sage ich. „Kein Problem. Ich hab Zeit“, sagt das Känguru. „Es ist eh besser, wenn der Teig noch etwas Luft bekommt.“ Ich nehme den Schlüssel vom Haken.



d [MEDIATION] Wie finden Sie das Verhalten des Erzählers? Hätten Sie ähnlich reagiert? Was hätten Sie anders gemacht? Sprechen Sie in Gruppen.

2 Schreiben Sie eine Mail an einen Freund / eine Freundin und berichten Sie aus der Sicht des Erzählers von der Begegnung mit dem Känguru. **oder** Berichten Sie von einer eigenen seltsamen Begegnung.

← Ü1
Liebe/r ...
stell dir vor, was mir gestern passiert ist. Es hat an meiner Tür geklingelt und draußen stand ein Känguru! Ich hab gedacht, ...

3 a [MEDIATION] Warum kann man sich beim Lesen die Situation gut vorstellen? Wie erreicht der Autor das? Notieren Sie passende Zeilennummern zu den Stilmitteln.

- ausführliche Beschreibung einer Reaktion
- Schilderung einer (anfangs) alltäglichen Situation
- Beschreibung einer wiederkehrenden Handlung mit immer dem gleichen Verb
- häufige Verwendung der direkten Rede

b Lesen Sie die Kurzbeschreibung zu den *Känguru-Chroniken*. Haben Sie Lust, das Buch zu lesen? Begründen Sie Ihre Meinung.

In dem Bestseller „Die Känguru-Chroniken“ erzählt der Autor Marc-Uwe Kling sehr unterhaltsam und ironisch vom oft absurden Alltag im Zusammenleben mit einem ungewöhnlichen Känguru – das nach einem kurzen Kennenlernen einfach in die Wohnung seines Nachbarn eingezogen ist. Die Geschichten, die Kling zunächst auf der Kabarett-Bühne vortrug, wurden schnell so erfolgreich, dass es inzwischen vier Bücher gibt, die auch alle als Hörbuch vorliegen und für eine Verfilmung adaptiert wurden.



4 Arbeiten Sie zu zweit. Berichten Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin von einem Buch oder Film (Thema, Handlung, Ihre Meinung usw.) oder von einer Person, die in Ihrem Leben wichtig war (wer, wann, warum wichtig usw.). Ihr Partner / Ihre Partnerin stellt Ihnen Fragen dazu und Sie antworten. Dann berichtet Ihr Partner / Ihre Partnerin und Sie stellen Fragen.

von Eindrücken erzählen

- Ich habe vor ein paar Monaten / Tagen / Jahren ein Buch gelesen, das ... / einen Film gesehen, der ... / einen Menschen kennengelernt, der ...
- Mich hat daran besonders fasziniert / Mir hat gefallen, wie ...
- Mich hat sehr beeindruckt / interessiert, wie / dass ...

Rückfragen stellen

- Kannst du / Können Sie noch einmal erklären, warum ...?
- Ich würde gerne noch wissen, wann / warum / wie ...
- Wie war das genau, als du / Sie ...?
- Was hast du / haben Sie gedacht / gemacht, als ...?

TIPP

In der Prüfung
In Teil 1 der mündlichen Prüfung von telc können Sie aus sieben verschiedenen Themen (Buch, Film, Reise, Musikveranstaltung, Sportereignis, wichtige Person oder wichtige Erfahrung) eines auswählen. Hören Sie gut zu, wenn Ihr Partner / Ihre Partnerin spricht, denn Sie müssen am Ende sinnvolle Fragen stellen.

Binnendifferenzierung durch ODER-Aufgaben: Die Lernenden können wählen zwischen verschiedenen Themen, Fertigkeiten, Sozialformen oder Schwierigkeitsgraden.

Gekennzeichnete Aufgaben in einem gängigen Prüfungsformat mit strategischen Tipps zur Prüfung

Landeskundlich interessante Personen oder Institutionen aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz, die in den Kontext des Kapitels passen

1

duzen oder siezen: die richtige Ansprache wählen oder anbieten

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

1 a Sie oder du? – Sehen Sie die Bilder an. In welchen Situationen siezen sich die Personen wahrscheinlich, in welchen duzen sie sich? Sprechen Sie zu zweit und vergleichen Sie dann im Kurs.



1.07 b Hören Sie die Gespräche. Waren Ihre Vermutungen in 1a richtig?

c Lesen Sie. Was ist bei Ihnen genauso, was ganz anders? Erzählen Sie.

SIE ODER DU? – EIN PAAR WICHTIGE REGELN

- Ältere Personen bieten jüngeren Personen das Du an, nicht umgekehrt.
- Im Beruf bieten Personen mit einer höheren Position das Du an.
- Wenn man neu im Unternehmen ist, bietet man nicht von sich aus das Du an.
- In manchen Branchen ist Duzen üblich.
- Wenn Kollegen / Kolleginnen schon lange zusammenarbeiten, duzen sie sich oft.
- Allgemein wird heute mehr geduzt als früher.
- Wenn Sie nicht sicher sind, ob Sie siezen oder duzen sollen, bleiben Sie lieber beim Sie.

2 Das Du anbieten und annehmen – Gehen Sie durch den Kursraum und sprechen Sie mit vier verschiedenen Personen. Eine Person bietet das Du an, die andere reagiert.

das Du anbieten

- Wir können uns gern duzen.
- Sollen wir nicht du sagen?
- Wollen wir uns nicht duzen?
- Wir duzen uns hier alle. Ist das in Ordnung?
- Ist es okay, wenn wir uns duzen?

das Du annehmen

- Ja, natürlich. Ich bin ...
- Oh schön, also ich bin ...
- Meinetwegen sehr gern. Ich bin ...
- Ja, gern. Ich heiße ...

3 a Die direkte Anrede vermeiden – Hören Sie das Gespräch, lesen Sie die Fragen und notieren Sie, wie die Person die Frage formuliert.

Treffpunkt wo?
Person mit Auto abholen?
Getränke mitnehmen?

b Spielen Sie das Gespräch.

SIE SIND MIT JEMANDEM NOCH NICHT PER DU – ABER FAST? SIE KÖNNEN:

- die direkte Ansprache vermeiden
- unvollständige Sätze bilden
- Formulierungen mit *man* wählen
- *ich-* oder *wir-*Aussagen nutzen

PORTRÄT

MARC-UWE KLING – VON A BIS Z

Abitur hat Marc-Uwe in Stuttgart gemacht.

Berufe von Kling sind: Kabarettist, Liedermacher, Autor und Regisseur.

Comicstrips, in denen das Känguru und Marc-Uwe satirisch auf tagespolitische Ereignisse eingehen, erscheinen täglich bei ZEIT ONLINE.

Der Tag, an dem ... ist eine Kinderbuchreihe von Kling.

Erfolgreich und einem großen Publikum bekannt wurde er mit den *Känguru-Chroniken*.

Freie Universität Berlin: Hier hat Kling Philosophie, Politik und Geschichte studiert (ohne Abschluss).

Geboren wurde Kling 1982.

Hörbücher spricht Kling alle selbst.

Interviews gibt Kling fast nie.

Julius Fischer, Maik Martshinkowsky und Sebastian Lehmann haben 2005 mit Kling die *Lesedüne* gegründet, eine regelmäßig stattfindende Bühne mit „systemrelevantem Humor“.

Kleinkünstler ist eine Berufsbezeichnung, auf die der Erzähler Marc-Uwe in den *Känguru-Chroniken* allergisch reagiert.

Lachen kann man auch bei verschiedenen Gesellschaftsspielen, die Kling mitentwickelt hat.

Musikinstrumente: Kling spielt Klavier und Gitarre.

Neuves vom Känguru ist ein Podcast.

Offenbarung ist der dritte Titel der insgesamt vier Känguru-Bücher: *Die Känguru-Chroniken*, *Das Känguru-Manifest*, *Die Känguru-Offenbarung*, *Die Känguru-Apokryphen*.

Poetry Slams hat Kling häufig mitgestaltet und 2006 die deutsche Meisterschaft gewonnen.

QualityLand (Buchprojekt 2017 und 2020) beschreibt satirisch „das beste aller Länder“, in dem Algorithmen das Leben steuern.

Regie bei der zweiten Verfilmung einer Känguru-Geschichte führte Kling selbst: *Die Känguru-Verschörung* ist eine eigene Geschichte.

Stuttgart ist Klings Geburtsstadt.

Tourneen macht Kling auch mit seiner Band *Arbeitsgruppe Zukunft*.

Übersetzt wurden seine Bücher in mehrere Sprachen.

Verfilmt (2020) wurden die *Känguru-Chroniken* unter Regie von Dani Levy nach dem Drehbuch von Kling.

Wohnort von Kling ist Berlin.

X-fach hat Kling Preise und Auszeichnungen erhalten, unter anderem den Bayerischen Kabarettpreis (2011), den Deutschen Hörbuchpreis (2013) sowie zahlreiche Hörbuch-Awards.

Yoga ist nicht Klings Lieblingssport.

Zitate werden vom Känguru gerne falsch zugeordnet.



1 Schreiben Sie einen Text über Marc-Uwe Kling. Die Informationen von A bis Z helfen Ihnen.



2 Sammeln Sie Informationen über Institutionen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Begegnungen* interessant sind, und stellen Sie sie vor.



S 01

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Global Village in Berlin • Sir Peter Ustinov Institut • EineWeltHaus • Thomas Körner (TOM) • Leeroy Matata • Enissa Amani • Jürgen Habermas

Zusätzliches digitales Quiz zum detaillierten Leseverstehen über Klett Augmented

Recherche-Aufgabe mit Strategie-Clip

EINE WG FÜR ALLE



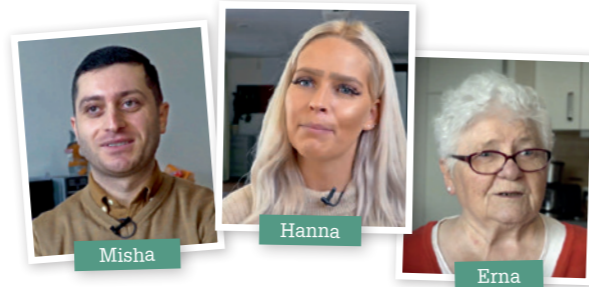
Dokumentarfilm - aktuell und passend zum Kapitelthema und mit Aufgaben zu jeder Filmsequenz

1 a Was erwarten Sie bei einem Film über eine WG für alle? Was denken Sie, worum es geht? Sprechen Sie im Kurs.

1.01 b Sehen Sie Szene 1 und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo ist die WG?
2. Wer wohnt in der WG?
3. Wie oft kochen die Bewohner zusammen?
4. Warum ist das gemeinsame Kochen wichtig?
5. Was wird zum Thema *Miete* gesagt?

2 a Sehen Sie Szene 2. Was erfahren Sie über diese Personen? Machen Sie Notizen.

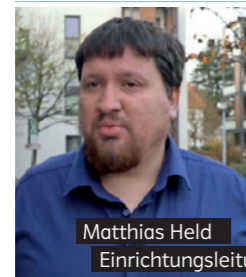


b Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r berichtet über eine Person, die anderen ergänzen. Warum wohnt er/sie in der WG? Was gefällt ihm/ihr besonders? Was wissen Sie noch über die Person?

3 a Lesen Sie die Wörter und klären Sie unbekannte Wörter.

- die Ruhezeit • der Tagesrhythmus • die Regeln • die Unterstützung • die Erfahrung • die Gemeinschaft • die Hausordnung • der Konflikt • die Rücksichtnahme • die Bewohner (Pl.)

1.03 b Sehen Sie Szene 3 und ergänzen Sie die Aussagen über die WG mit passenden Wörtern aus 3a.



„Neu ist es, dass auch die Menschen mit Behinderung für Menschen ohne Behinderung eine (1) sein können. ... Das ist natürlich für unsere (2) eine neue (3), auch selbst wertvolles Teil einer (4) zu sein.“

c Was erfährt man über Regeln in dieser Gemeinschaft? Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie drei Sätze. Nutzen Sie die Ausdrücke aus 3a.

4 Wie würden Sie jetzt am liebsten wohnen? Wie und wo würden Sie in 10/30/50 Jahren gerne wohnen? Erzählen Sie.

GRAMMATIK IM BLICK

G01 Reihenfolge von Angaben (tekamolo)

Die Angaben im Mittelfeld eines Satzes stehen meistens in dieser Reihenfolge: **temporal** (Wann? Wie oft? Wie lang?) - **kausal** (Warum?) - **modal** (Wie? Womit?) - **lokal** (Wo? Wohin? Woher?)

- Ich bin **vor Kurzem** **aus privaten Gründen** **spontan** nach Bern gezogen.
- Ich bin **nach dem Abitur** **wegen meines Studiums** **hoch motiviert** nach München gegangen.

Um abwechslungsreicher zu formulieren oder um etwas besonders zu betonen, kann man Angaben auf Position 1 stellen.

- **Vor Kurzem** bin ich **aus privaten Gründen** **spontan** nach Bern gezogen.

Reihenfolge von Angaben und Ergänzungen

Dativergänzung → meistens vor der temporalen Angabe:

- Vittoria hat **den alten Freunden** **täglich** geschrieben.

Akkusativergänzung → meistens vor oder nach der lokalen Angabe:

- Valentin hat letztes Jahr **eine Menge Leute** **in Wien** kennengelernt.
- Valentin hat letztes Jahr **in Wien** **eine Menge Leute** kennengelernt.

Präpositionalergänzung → meistens am Ende:

- Anna hat sich letztes Jahr wegen ihres Jobs **zu einem Umzug** entschlossen.

Oft gibt es mehrere Möglichkeiten, einen Satz zu bilden. Aber mit der Reihenfolge *tekamolo* und den Regeln zu den Ergänzungen bilden Sie immer korrekte Sätze.

Übersicht über die Grammatik im Kapitel

Aussagen verneinen

Position von *nicht*

Wenn *nicht* die Aussage eines ganzen Satzes verneint, steht es:

- am Ende des Satzes: Viele Jugendliche schaffen ihren Schulabschluss **nicht**.
- vor dem zweiten Verbleil oder dem Verb im Infinitiv: Das Seniorenheim **musste nicht** schließen.
- vor Adjektiven und Adverbien: Für viele Menschen ist die Arbeitssuche **nicht** einfach.
- vor Präpositionalergänzungen: Die Leute haben sich **nicht** über die Arbeit beklagt.
- vor lokalen Angaben / Ergänzungen: Das Hotel befindet sich **nicht** in der Innenstadt.

Bei komplexeren Sätzen steht *nicht* meistens vor der modalen Angabe.

- Vorgestern bin ich **nicht** rechtzeitig im Büro gewesen.

Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht es direkt vor diesem Wort.

- **Nicht** das Seniorenheim musste schließen, sondern das Jugendzentrum.
- Das Restaurant ist **nicht** heute geschlossen, sondern morgen.

Negationswörter

etwas - nichts	noch - nicht mehr
immer - nie / niemals	mit - ohne
jemand / alle - niemand / keiner	überall - nirgends / nirgendwo
schon / bereits - noch nicht	schon einmal - noch nie / noch nicht

Negationssilben

- un- (unglücklich), miss- (missverstehen), des- (das Desinteresse), in- (intolerant), a- (atypisch), -los (arbeitslos), -leer (menschenleer), -frei (alkoholfrei)

Vorentlastung: für das Kapitelthema relevanten Wortschatz wiederholen und erarbeiten

1

BEGEGNUNGEN

WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a Begegnungen – Lesen Sie das Gedicht und ergänzen Sie die Wörter. Hören Sie dann zur Kontrolle.

1.01

begegne • Mittagspause • nah • plaudern • Sachen • vergeht • verlasse • verstehen • Wetter

Ich muss morgens ganz früh raus und (1) um sieben das Haus. Im Treppenhaus treffe ich jeden Tag einen Nachbarn, den ich sehr mag. Wir (2) ein bisschen über dies und das: „Mensch, hast du das gehört? Das ist ja krass!“



Dann muss ich aber ganz schnell los. Die Zeit (3) so schnell, wie kommt das bloß? Im Bus da sehe ich dieselben Leute, so wie immer ist es auch heute. Ich rede oft mit einer netten Frau übers (4) – „Ach, der Himmel wieder so schön blau.“

So, und jetzt bin ich auch schon da, das Büro ist nun ganz (5) Ich (6) auf dem Weg dahin ganz oft auch meinem Kollegen Tim. Wir reden über die Arbeit, das ist klar. Das macht uns sogar Spaß, echt wahr!



Am Schreibtisch sitz ich dann ganz still, weil ich auch gleich mal starten will. In der (7) geh ich essen und kann den Stress auch mal vergessen. Mit den Kollegen rede ich über viele (8), über die wir oft auch lachen.

Danach auf dem Weg nach Hause mach ich im Café oft eine Pause, denn dort sind meine Freunde, richtig. Wir (9) uns sehr gut, das ist mir wichtig. Ich treffe viele Leute jeden Tag. Und das ist etwas, was ich wirklich mag.



b Lesen Sie das Gedicht laut. Achten Sie auf Artikulation und Intonation.

2 Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt (Klick), Person B reagiert (Klack). Dann wechseln Sie. **oder** Hören Sie (Klick) und reagieren Sie (Klack).



1.02

Klick

- Ich wusste gar nicht, dass du Mary kennst. Wo habt ihr euch denn kennengelernt?
- Ich muss dir leider absagen. Aus unserem Treffen heute wird nichts.
- Was ziehe ich nur zu dem Vorstellungsgespräch an?
- Ich bin echt beeindruckt von Claas. Sein Workshop war wieder super!
- Ich habe gestern übrigens Selina getroffen.
- Konntest du dir schon ein Bild von der neuen Kollegin machen?
- Warum hat Leo heute im Meeting wieder so komisch reagiert?
- Mensch, ich bin gerade so richtig mit Frau Kottke zusammengestoßen und ihr sind alle Papiere runtergefallen.

Klack

- Stimmt. Er kann andere einfach gut motivieren.
- Sie hat mich mal nach dem Kurs angesprochen.
- Keine Ahnung! Ich weiß auch nicht, was mit ihm los ist.
- Oh nein, wie peinlich!
- Bist du ihr zufällig begegnet oder habt ihr euch verabredet?
- Ah, das trifft sich gut. Ich muss sowieso länger arbeiten.
- Ich weiß nicht, aber auf jeden Fall einen Anzug. Der erste Eindruck zählt.
- Nein, ich habe nur ganz kurz mit ihr gesprochen.



Klick-Klack: Wortschatz im Kontext flüssig sprechen – allein oder zu zweit

3 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.



- der Kommilitone • die Bekannte • der Nachbar • die Vorgesetzte
- sich unterhalten • versprechen • diskutieren • reden • quatschen
- die Abmachung • die Verabredung • das Treffen • das Date
- nett • genervt • freundlich • sympathisch • lieb
- sich gut verstehen • jdn. sympathisch finden • ein gutes Verhältnis zu jdm. haben • sich arrangieren
- das Verhalten • die Erfahrung • die Reaktion • das Benehmen

4 Welche Wörter drücken das Gegenteil aus? Notieren Sie die Paare.



- sich begrüßen • offen • vertraut • gemeinsam • lustig • duzen • humorlos • fremd • loben • ~~sich verabschieden~~ • verschlossen • siezen • allein • kritisieren

Online Ü1

sich begrüßen – sich verabschieden

5 Partygeplauder – Welches Verb passt? Unterstreichen Sie.



Online Ü1

- Ich möchte dir unbedingt meine Schwester vorstellen | darstellen. Das ist also Valerie.
 - o Hallo, ich bin Pina. Schön, dich kennenzulernen.
- Habt ihr euch schon miteinander bekannt getan | gemacht?
 - o Das mussten wir gar nicht. Wir kennen uns schon lange.
- Hey, wie geht's?
 - o Oh, hallo, ich habe dich fast nicht erkannt | gekannt. Tolle Frisur!
- Ich soll dich ganz herzlich von Matteo begrüßen | grüßen.
 - o Das ist aber nett. Vielen Dank!
- Was macht eigentlich Alicja?
 - o Keine Ahnung, sie hat sich schon ewig nicht mehr bei mir gemeldet | mitgeteilt.
- Wer ist denn der Typ, der dich gerade angelächelt | gelächelt hat?
 - o Ach, das ist der Freund von Laura. Kennst du den gar nicht?

Online Ü1 **Binnendifferenzierung:** zusätzliche Online-Übungen auf dem Smartphone/Tablet oder am PC

Vielfältige und kreative Übungsformen, die Spaß machen

ANKOMMEN

1 a An einem neuen Ort ankommen – Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|-------------------------|--------------------------|----------------|
| 1. alte Schulfreunde | <input type="checkbox"/> | A einleben |
| 2. sich ein neues Leben | <input type="checkbox"/> | B aufbauen |
| 3. ein Gespräch | <input type="checkbox"/> | C fühlen |
| 4. sich wohl | <input type="checkbox"/> | D fassen |
| 5. sich in einer Stadt | <input type="checkbox"/> | E beginnen |
| 6. große Überwindung | <input type="checkbox"/> | F kontaktieren |
| 7. an einem Ort Fuß | <input type="checkbox"/> | G kosten |



b Wählen Sie drei Ausdrücke aus 1a und schreiben Sie Sätze.

2 a Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die jeweilige Lücke passt.

TIPP

In der Prüfung
Lesen Sie die Sätze mit den Lücken ganz genau und prüfen Sie, was in die Lücke passt. Achten Sie dabei auf den kompletten Satz. Lesen Sie am Ende noch einmal den ganzen Text und kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

Liebe .../Lieber ...,
schön, dass du nach Berlin ziehen willst. Das wird toll und du wirst eine Menge interessanter Menschen kennenlernen. Mach1.... keine Gedanken, es gibt wirklich so viele Möglichkeiten, nette Menschen zu treffen.2.... kennst du ja schon mich und das ist ein guter Anfang ☺. Gib mir einfach Bescheid, wenn du da bist, und dann mache ich dich gern auch mit meinen Freunden bekannt. Du könntest auch ein Online-Netzwerk für Neuankömmlinge nutzen und dort Leute kennenlernen, mit3.... du etwas unternehmen kannst. Oder du wirst Mitglied in einem Verein. Wenn man ein gemeinsames Hobby hat, hat man ja gleich ein Gesprächsthema und kann sich sofort4.... unterhalten.
Hast du eigentlich schon ein Zimmer oder eine Wohnung gefunden? Ich frage nur, weil in der anderen WG in unserem Haus nächsten Monat ein Zimmer frei wird. Eine Bewohnerin geht für zwei Semester in die USA,5.... ist das Zimmer nur für ein Jahr zu vermieten. Aber besser als nichts, oder? Das Zimmer ist ziemlich groß und hat einen Balkon. Die anderen beiden WG-Bewohner kenne ich auch, sie sind echt sympathisch, kochen gern und machen viel Sport. Das6.... doch zu dir passen, oder?7.... du Interesse hast, könnte ich dir die Kontaktdaten schicken. Unsere Hausgemeinschaft ist übrigens super. Wir kümmern uns gemeinsam8.... eine ältere Nachbarin im Haus und im Sommer grillen wir oft zusammen im Hof. Du würdest also automatisch ein paar Leute kennenlernen. Es ist überhaupt ein super Viertel, in dem ich hier lebe. Ich habe mich von Anfang an wohl gefühlt und kann mir schon gar nicht mehr9...., woanders zu wohnen. Aber vielleicht hast du ja schon etwas anderes gefunden, dann10.... ich gar nicht mehr so viel Werbung zu machen ☺. Melde dich einfach!

Liebe Grüße
Anna

- | | | | | |
|---------------|--------------|-----------|----------|---------------|
| 1. a dich | 3. a den | 5. a denn | 7. a Da | 9. a denken |
| b dir | b denen | b deshalb | b Falls | b merken |
| c sich | c die | c sodass | c Ob | c vorstellen |
| 2. a Außerdem | 4. a darüber | 6. a wird | 8. a für | 10. a brauche |
| b Wirklich | b über | b wurde | b mit | b muss |
| c Zwar | c worüber | c würde | c um | c will |

b Sie haben die Mail von Anna gelesen und antworten ihr mit einer Sprachnachricht. Sprechen Sie die Nachricht und gehen Sie dabei auf Annas Vorschläge ein.

3 a *Tekamolo* – Nummerieren Sie die Reihenfolge der Angaben.

- Online Ü2
1. Letztes Jahr bin ich 2 nach Köln 1 wegen einer neuen Arbeitsstelle gezogen.
 2. Ich dachte, ich könnte problemlos nach meinem Umzug neue Kontakte knüpfen.
 3. Aber ich habe mich in Köln ziemlich einsam in der ersten Zeit gefühlt.
 4. Dann habe ich mich entschlossen, mich in einem Verein ehrenamtlich zu engagieren.
 5. Jetzt gebe ich jede Woche sehr motiviert Yoga-Kurse.
 6. Außerdem gehe ich mit großer Begeisterung in einen Schachclub seit Kurzem.
 7. Meine Kollegen und Kolleginnen habe ich auch besser in den letzten Monaten aufgrund von gemeinsamen Projekten kennengelernt.
 8. Ich wohne in Köln richtig gern mittlerweile.

b Schreiben Sie die Sätze und beginnen Sie mit dem Subjekt.

1. nach Italien / gefahren / wegen der Geburtstagsfeier eines Freundes / Vittoria / ist / ganz spontan / letzte Woche / .
 2. Anna / mit dem Rad / jeden Tag / zu ihrer neuen Arbeitsstelle / fährt / .
 3. unbedingt / wegen seiner Freundin / Kaan / nach Bern / ziehen / wollte / im Mai / .
 4. geht / Malte / in das Café an der Ecke / regelmäßig / seit einigen Monaten / .
 5. in Wien / glücklich und zufrieden / lebt / Valentin / schon seit einiger Zeit / .
1. Vittoria ist ...

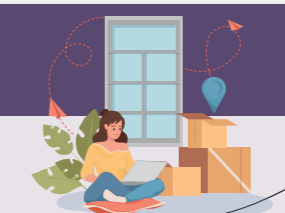
TIPP

Oft gibt es mehrere Möglichkeiten, einen Satz zu bilden. Aber mit der Reihenfolge *tekamolo* und den Regeln zu den Ergänzungen bilden Sie immer korrekte Sätze.

c Betonen Sie in den Sätzen in 3b die temporale Angabe und stellen Sie sie auf Position 1.

4 An welcher Stelle im Satz stehen die Angaben oder Ergänzungen? Markieren Sie.

EINFACH ANKOMMEN – der Relocation-Service



- 1 Sie suchen seit Monaten verzweifelt? nach einer Wohnung
- 2 Wir finden schnell in einer guten Gegend. die passende Wohnung
- 3 Unsere Mitarbeiter/innen sind Tag und Nacht persönlich da. für alle Kunden und Kundinnen
- 4 Sie können jederzeit auch telefonisch erreichen. uns
- 5 Wir kümmern uns von Anfang an professionell und kompetent. um alle Formalitäten
- 6 Wir bieten seit Kurzem aufgrund des großen Interesses an. auch Stadtführungen
- 7 Unsere Stadtführer/innen zeigen zu jeder Jahreszeit die schönsten Viertel der Stadt. Ihnen
- 8 Wir organisieren jeden Monat in unseren Räumen. eine Kennenlernparty
- 9 Unser Service garantiert von Anfang an ein sorgenfreies Leben in unserer wunderbaren Stadt. Ihnen und Ihrer Familie

TIPP

Kurz vor lang
Dativ- und Akkusativpronomen stehen immer vor den Angaben.

Sprechtraining auch im Übungsbuch

Intensives Grammatiktraining in zahlreichen Übungen

Hilfreiche Tipps zur Grammatik

Alle Prüfungsformate zu Goethe-Zertifikat B2 und telc Deutsch B2 im Buch integriert, immer mit strategischem Tipp – hier telc Deutsch B2, Sprachbausteine Teil 1

TYPISCH?

1 Charaktereigenschaften – Wie heißt das Gegenteil? Ordnen Sie zu.

bescheiden • entspannt • kompromissbereit • zuverlässig • schüchtern • übermüdet

- | | | | |
|------------------|-------|------------------|-------|
| 1. selbstbewusst | | 4. anspruchsvoll | |
| 2. stur | | 5. ausgeschlafen | |
| 3. gestresst | | 6. vergesslich | |

Wortschatzvor-entlastung für die Kursbuch-Inhalte

2 a Ergänzen Sie die Redemittel. Was drücken sie aus: Ähnlichkeiten und Unterschiede erfragen (ÄU) oder Vorgehensweisen besprechen (V)? Notieren Sie.

- Wir s t t, dass wir unterschiedliche V o I l von Pünktlichkeit haben.
- Wie ist denn Ihre E i n g zum T h ?
- Für mich war es sehr u n w t, dass wir gleich mit dem Lernen begonnen haben.
- Können wir es in Z u so machen, dass wir alle spätestens um fünf Minuten nach der verabredeten Zeit da sind?
- Könnten wir uns d a e i e n, dass alle höchstens zehn Minuten zu spät kommen?



Redemittel aus dem Kursbuch üben und festigen

b Flüssig sprechen – Hören Sie die Fragen und reagieren Sie mit den Sätzen aus 2a wie im Beispiel.

Was stellen Sie fest?

Wir stellen fest, dass wir ...

Erfolgsorientiertes Flüssigkeitstraining

3 Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (1–10) und dann die zwölf Info-Texte (A–L). Welcher Info-Text passt zu welcher Situation? Sie können jeden Info-Text nur einmal verwenden. Manchmal gibt es keine Lösung. Markieren Sie dann x.

- Ein Kollege möchte eine Weiterbildung zum Thema *Vorurteile* besuchen.
- Eine Freundin interessiert sich für historische Kunst aus Deutschland.
- Sie möchten mit einem Bekannten ein gesellschaftskritisches Theaterstück sehen.
- Ein Bekannter möchte sich über die Entstehung von Vorurteilen informieren.
- Eine Bekannte schreibt in ihrer Freizeit Sketche und Kabarett-Stücke und möchte vor Publikum auftreten.
- Die Tochter eines Kollegen möchte nach der Schule im Ausland arbeiten.
- Ihr Nachbar hat gerade Abitur gemacht und möchte sich später beruflich mit Tätigkeiten im internationalen Umfeld befassen.
- Sie möchten Informationen über einen Beruf, in dem man andere Menschen z. B. bei der Entscheidungsfindung unterstützt.
- Ihr Freund hat zwei Wochen frei und sucht einen Job. Er würde gerne bei einem kulturellen Event mithelfen.
- Sie müssen für Ihre Chefin Informationen über verschiedene Angebote zum Thema *Teambuilding* zusammenstellen.

TIPP

In der Prüfung
Lesen Sie alle Situationen und markieren Sie wichtige Wörter. Überfliegen Sie dann die Info-Texte: Um welche Themen geht es? Notieren Sie die passende Situation. Wenn Sie nicht sicher sind, lesen Sie den Info-Text genauer und vergleichen Sie mit den Situationen.

Prüfungstraining mit strategischem Tipp – hier *telc Deutsch B2, Leseverstehen Teil 3*

Kuh-L-tur

Das Kuh-L-Tur-Festival ist ein 10-tägiges Musikfestival, das sich zu 100% über den Verkauf von Speisen und Getränken finanziert. Der Eintritt ist für alle frei und auch dieses Jahr dürfen wir wieder die Felder südlich von Krähenmühle nutzen. Hier treten lokale und internationale Musikgrößen auf und lassen die Weide wackeln. Du willst von Anfang an dabei sein? Dann hilf mit und unterstütze uns beim Auf- und Abbau der Stände und Bühnen und/oder beim Verkauf der internationalen Speisen und Getränke.

Lust bekommen? Melde dich über unsere Homepage Kuhlturfestival.de

A

DER ERSTE EINDRUCK

Drei Frauen begeben sich auf eine abenteuerliche Reise durch die verschiedensten Schichten ihrer Gesellschaft und treffen dabei auf eine reiche Dame, einen verwirrten Gärtner, einen undisziplinierten Polizisten und weitere seltsame Personen. Allen ist eines gemeinsam: Sie sind ganz anders, als man das im ersten Moment denkt. Alle Personen des Stücks, egal ob Männer oder Frauen, werden von fünf männlichen Schauspielern dargestellt. Durch diesen „Trick“ wird das Spiel um die Bedeutung und Wirkung des ersten Eindrucks noch deutlicher inszeniert.

Karten nur an der Abendkasse

C

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Interkulturelle Kompetenz ist heute entscheidender denn je: in internationalen Unternehmen oder Organisationen und in der Politik. Kommunikationskompetenz und eine fundierte fachliche Qualifikation sind der Schlüssel zum Erfolg. Ob als Führungskraft, als Projektleitung oder Experte – Kommunikation kann nur gelingen, wenn Sie über Ihren eigenen kulturellen Tellerrand hinaus denken können.

Im Master-Studiengang *Interkulturelle Kommunikation* erreichen Sie dieses Ziel mit dem Aufbau und der Vertiefung Ihrer interkulturellen Kompetenzen von den theoretischen Grundlagen bis hin zur praktischen Umsetzung.

B

BÜHNEN VOR DEM AUS?

Theater, Kinos und Kunstbühnen stecken in einer schweren Krise. Durch den Rückgang der Besucherzahlen geht es den Kulturschaffenden nicht nur finanziell schlecht, sie haben vor allem auch große Probleme, Personal zu finden. Denn fast alle freiberuflich in der Kunstbranche tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mussten sich andere Verdienstmöglichkeiten suchen. „Erfahrenes Personal ist fast nicht zu finden“, klagt nicht nur der Betreiber einer kleinen, aber renommierten Bühne für Kabarett und Satire in Berlin.

D

Typisch?! – Woher wissen wir das?

09:28 Min. // Verfügbar bis 17.04.2030

Deutsche sind immer pünktlich, Jungs spielen Fußball, Jugendliche sind respektlos – solche oder ähnliche Vorurteile haben bestimmt alle von uns schon einmal gehört. Aber wieso haben Menschen überhaupt Vorurteile? Das will die Filmemacherin Selena Gromer herausfinden. Sie stellt einer Gruppe von Schüler*innen ein kompliziertes und anspruchsvolles Rätsel. Ob sie es lösen werden?

Am Beispiel der Gruppe verstehen wir, wie diese vorschnellen Bilder im Kopf entstehen und was man dagegen tun kann.

Mehr Informationen zur Sendung

E

Unmotivierte MitarbeiterInnen? Probleme bei Abstimmungen und/oder Gruppenaufgaben? Wir helfen und geben Rat.

Wir bieten eine nützliche und klare Kurzübersicht über bewährte Methoden, mit deren Hilfe Sie das Wir-Gefühl in Ihrem Unternehmen (wieder) stärken können. Und natürlich finden Sie bei uns ausgewählte Links zu erfahrenen Coaches, die von uns getestete Seminare und Veranstaltungen anbieten und Ihrem Team wieder zu mehr Gemeinschaftssinn verhelfen. Besuchen Sie uns auf teamcoach.com

Wir freuen uns auf Sie!

F

Ein Besuch lohnt sich

Das Museum Fünf Kontinente in München, ehemals Staatliches Museum für Völkerkunde, wurde 1862 als erstes ethnologisches Museum in Deutschland gegründet. Innerhalb der vielfältigen Münchner Museumslandschaft bietet das Museum einen einzigartigen Zugang zum kulturellen Reichtum der Menschen in aller Welt. Wir laden Kinder und Erwachsene ein, die Vielfalt von Kulturen und der sie prägenden Menschen kennenzulernen. Wir ermutigen dazu, sich auf vielleicht fremd erscheinende Denkweisen einzulassen, Standpunkte zu überprüfen und Inspirationen und Anregungen in den eigenen Alltag mitzunehmen.

Interessiert an vielfältigen Welten?

Auf unseren Touren durch Berlin kann jeder und jede die Vielfalt der Kulturen, ihre unterschiedlichen Traditionen, ihre kulinarischen Highlights und architektonischen sowie musikalischen Besonderheiten erleben. Wir tauchen ein in die faszinierende Weite der kulturellen Vielfalt Berlins.

Haben Sie Lust, diese Reisen regelmäßig zu begleiten und dabei Geld zu verdienen? Reisen Sie für und mit uns um die Welt – direkt in Berlin!

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Mit Vorurteilen bewusst umgehen

In unserer bunten Gesellschaft leben Menschen verschiedener Nationalitäten mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen, in den verschiedensten Lebensumständen und mit sehr unterschiedlichen Kompetenzen. Und wir alle haben – auch wenn wir das nicht möchten – immer wieder Schwierigkeiten im Umgang mit dem „Anders-Sein“.

Ziele des Seminars: sich eigener Vorurteile bewusst werden und damit umgehen

Methoden:

- Wahrnehmungsübungen
- Übungen zum Thema Vorurteile
- kunstpädagogische Übungen

Kosten: 140 € inkl. 19 % USt. Bei Rücktritt nach Anmeldeschluss werden 90 % des Betrages einbehalten.

FREIWILLIGENARBEIT IM NATURSCHUTZ – Projekte weltweit

Du hast Spaß an körperlicher Arbeit, bist gerne draußen und sprichst vielleicht mehrere Fremdsprachen? Dann hilf mit! Du benötigst für die Mitarbeit in unseren Projekten keine beruflichen Vorkenntnisse, aber du verfügst über handwerkliches Geschick, Interesse an Umwelt- und Naturschutz, Eigeninitiative und bist neugierig auf andere Kulturen.

AUSBILDUNG ZUM PROFESSIONAL COACH

Erweitern Sie Ihre Beratungskompetenz!

Beratung und Mediation im wirtschaftlichen Kontext erfordert ein umfassendes Leistungsspektrum.

In unserer Ausbildung erhalten Sie das erforderliche Know-how zur kompetenten Durchführung von Coachings mit Einzelpersonen, Teams oder Gruppen. Ausbildungsinhalte sind Wege aus der Entscheidungskrise, Konfliktbearbeitungen in Organisationen und die Anwendung von Coachingkompetenzen im beruflichen und persönlichen Alltag (Zeitmanagement, Berufswahl usw.).

Umfang der Ausbildung:

7 Module, 18 Ausbildungstage + 4 Tage Praxisgruppenarbeit

BÜHNE FREI

Jeden zweiten Freitag im Monat bieten wir im Rahmen des Programms *Bühne frei* unseren Saal kostenlos für kreative Veranstaltungen an. An diesen Abenden laden wir alle Künstler*innen (Solokünstler oder Gruppen) herzlich ein, ihre Werke zu präsentieren. Besonders willkommen sind Künstler*innen, die kritische oder satirische Stücke aufführen. Interessiert? Wir freuen uns über eine kurze Vita und ein Abstract zum Beitrag. Und wenn unsere Konzepte zusammenpassen, heißt es: *Bühne frei!*

FÜR DIE GESELLSCHAFT

1 Was tun Sie für die Gesellschaft? – Hören Sie die Umfrage. Was passt zu wem? Kreuzen Sie an.

1.04



1. ... engagiert sich in einem Verein.
2. ... unterstützt eine ältere Nachbarin.
3. ... würde sich gern in einem Projekt engagieren.
4. ... war früher bei der freiwilligen Feuerwehr.
5. ... sammelt regelmäßig Müll in der Natur.
6. ... hat keine Zeit, sich regelmäßig für etwas zu engagieren.
7. ... gibt Kindern Fußballtraining.
8. ... hat während des Studiums Kindern Nachhilfe gegeben.

	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4
1.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Es gibt viele Leute, die sich für eine bessere Gesellschaft
2. Auch mit kleinen Projekten kann man die Gesellschaft positiv
3. Manche Probleme kann man nur mit kreativen Ideen
4. Ich finde es toll, wenn Menschen versuchen, mit gutem Beispiel
5. Das kann auch viele andere Leute zur Mitarbeit

- A voranzugehen.
- B motivieren.
- C einsetzen.
- D beeinflussen.
- E angehen.

3 Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Wörter.

Talente • Traum • Werkstätten • Chancen • Behinderung

Bewerbungen • Perspektiven • Hilfe • Bildungschancen

einsmehr – Das Inklusionshotel

Im Hotel *einsmehr* arbeiten Menschen mit und ohne (1) ganz selbstverständlich zusammen. Für den Verein *einsmehr* ist mit der Eröffnung ein (2) in Erfüllung gegangen. Ziel des Hotels ist es, Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen zu schaffen, die auf dem normalen Arbeitsmarkt meistens keine (3) haben. Menschen mit Behinderung werden oft in speziellen Einrichtungen betreut und arbeiten dort in (4) Jetzt können sie im Hotel *einsmehr* ihre (5) einbringen.

AELIUS – Das Förderwerk für benachteiligte Schüler*innen

Faire (6) für alle – das ist das Ziel von Aelius. Der Verein unterstützt Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien mit Workshops, Beratung und Mentoringprogrammen. Die Jugendlichen erhalten (7) beim Schulabschluss, bei der Finanzierung eines Studiums oder bei (8) Der Verein bietet alles, um die Potenziale der Jugendlichen zu entfalten und ihnen (9) aufzuzeigen.

Training aller Fertigkeiten auch im Übungsbuch – hier Hörverstehen

Gezieltes Wortschatztraining zu den Kursbuchinhalten

4 a Verneinen Sie die Sätze und Fragen. Wo steht *nicht*? Markieren Sie.

- Die vorgestellten Projekte gefallen mir nicht.
- Findest du die Projekte interessant?
- Ich habe den Artikel über die Projekte gelesen.
- Wir bewerben uns bei dem Wettbewerb.
- Unser Vereinsbüro ist in der Müllerstraße.

b Das war nicht so toll ... – In den Sätzen steht *nicht* an der falschen Position. Korrigieren Sie.

- Gestern bin ich pünktlich zum Aktionstag im Seniorenheim nicht gekommen.
- Dummerweise nicht habe ich meinen Wecker gehört.
- Und deshalb habe ich auch die geplante U-Bahn bekommen nicht.
- So bin nicht ich also rechtzeitig im Seniorenheim gewesen.
- Leider nicht habe ich an das Werkzeug gedacht, das ich mitbringen sollte.
- Deswegen nicht konnte ich die Gartenmöbel reparieren.
- Ich nicht konnte auch beim Streichen helfen, weil es genug Pinsel nicht gab.
- Die anderen Teilnehmenden waren mit meinem Beitrag zufrieden nicht.
- Ich glaube, das nächste Mal gehe ich zum Aktionstag nicht.

1. *Gestern bin ich nicht pünktlich zum Aktionstag im Seniorenheim gekommen.*

c Verneinen Sie die markierten Satzteile und ergänzen Sie den Satz mit *sondern*.

- Ich engagiere mich im Nachbarschaftsverein.
- Ich engagiere mich im Nachbarschaftsverein.
- Wir haben letzte Woche das Seniorenheim besucht.
- Wir haben letzte Woche das Seniorenheim besucht.
- Wir haben mit den Bewohnern und Bewohnerinnen gesungen.

1. *Nicht ich engagiere mich im Nachbarschaftsverein, sondern mein Freund.*

5 Beantworten Sie die Fragen mit einer Verneinung.

- Hast du **schon einmal** in dem Hotel *einsmehr* übernachtet? *Nein, noch nie.*
- Hast du **schon** bei dem Verein angerufen?
- Ist dort heute **jemand** telefonisch erreichbar?
- Gibt es hier **irgendwo** einen Gemeinschaftsgarten?
- Bist du **noch** aktiv in dem Verein bei dir im Viertel?
- Kommst du **mit** deiner Freundin zu dem Treffen?
- Hat Ben **etwas** über das Projekt erzählt?

Online Ü 4

6 [WORTBILDUNG] Negationssilben – Welches Wort passt wo? Ergänzen Sie die Aussagen.

menschenleer • arbeitslos • intolerant • Desinteresse • alkoholfrei

- Als ich letztes Jahr eine Weile war, habe ich mich ehrenamtlich engagiert.
- Macht Nils auch mit? Nein, er hat sein ja deutlich gezeigt.
- Die Getränke sollten bei dem Projektfest sein.
- Trotz des schönen Wetters war es im Park gestern
- Ich kann es gar nicht leiden, wenn Menschen sind.

TIPP
Mit den Silben *un-, miss-, des-, in-, a-, -los, -leer und -frei* kann man eine Negation ausdrücken.

Wortbildung: Strategie zur Wortschatz-erschließung und Wortschatzerweiterung – passend zum Modulthema

oder Binnen-differenzierung: individuelle Wahlmöglichkeiten

7 Haben Sie sich schon einmal freiwillig engagiert? Wofür? Schreiben Sie einen kurzen Text und berichten Sie. **oder** Schreiben Sie einen Text über das Projekt, das Sie im Kursbuch, Aufgabe 5 vorgestellt haben.

EINE SELTSAME BEGEGNUNG

1 Überraschung ausdrücken – Was passt? Ordnen Sie zu.



- | | | |
|--------------------------|--------------------------|-------------------------|
| 1. Ich traute meinen | <input type="checkbox"/> | A fassungslos. |
| 2. Erstaunt sah ich | <input type="checkbox"/> | B mich sehr. |
| 3. Ich stand mit offenem | <input type="checkbox"/> | C mir die Augen. |
| 4. Ich wusste nicht, | <input type="checkbox"/> | D Mund da. |
| 5. War das | <input type="checkbox"/> | E nicht gerechnet. |
| 6. Konnte es wirklich | <input type="checkbox"/> | F Augen nicht. |
| 7. Ich war völlig | <input type="checkbox"/> | G mich um. |
| 8. Ich rieb | <input type="checkbox"/> | H sein, dass ...? |
| 9. Damit hatte ich | <input type="checkbox"/> | I was ich sagen sollte. |
| 10. Ich wunderte | <input type="checkbox"/> | J wirklich möglich? |

2 a Von einem Film erzählen – Lesen Sie den Bericht und bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

Online Ü 5

- Aber irgendwie mochte ich ihn dann doch. Mir hat auch sehr gut gefallen, wie die Studentin dargestellt wird, denn sie ist ganz anders, als man zuerst denkt.
- Der Film heißt „Contra“ und darin geht es um einen arroganten Professor, der viele Vorurteile hat und sich den Studierenden gegenüber nicht korrekt verhält. Es gibt Beschwerden und der Professor bekommt eine letzte Chance, sich zu bewähren:
- Ich habe letzte Woche einen Film gesehen. Davon muss ich dir unbedingt erzählen.
- Und obwohl es um ein ernstes Thema geht, ist der Film eine Komödie und ich habe wirklich sehr viel gelacht. Ich finde, er lohnt sich, und ich kann den Film sehr empfehlen.
- Die ersten Stunden verlaufen dann auch gar nicht gut. Aber dann beginnen beide, voneinander zu lernen.
- Mich hat an dem Film besonders fasziniert, wie überzeugend die Schauspieler und Schauspielerinnen spielen. Man spürt richtig die Arroganz und Überheblichkeit des Professors.
- Er soll eine Studentin auf einen Rhetorik-Wettbewerb vorbereiten. Und es ist genau die Studentin, die er vor anderen Studierenden sehr unfreundlich behandelt hat, weil sie zu spät zu seiner Vorlesung gekommen ist.



Gezielte Vor-entlastung komplexer Inhalte im Kursbuch

1.05 **b** Hören Sie den Bericht zur Kontrolle.

1.05 **c** Lesen Sie die Checkliste und hören Sie den Bericht noch einmal. Hat der Erzähler alle Tipps befolgt?

CHECKLISTE FÜR DIE PRÜFUNG

- Bereiten Sie ein Thema vor, das Sie wirklich interessiert.
- Sagen Sie am Anfang, welches Thema Sie gewählt haben oder worum es geht.
- Verwenden Sie Konnektoren und Relativsätze und vermeiden Sie Wortwiederholungen.
- Lesen Sie nicht monoton ab und sprechen Sie nicht zu schnell.
- Sprechen Sie natürlich und deutlich.

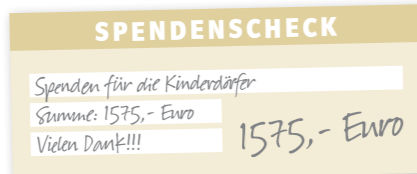
SPRECHEN · SCHREIBEN · AUSSPRACHE

1 a [RICHTIG SPRECHEN] Die direkte Anrede vermeiden – Lesen Sie den Dialog. Wie kann man die markierten Aussagen ohne direkte Ansprache ausdrücken? Ergänzen Sie die Varianten und hören Sie dann zur Kontrolle eine Möglichkeit. **oder** Hören Sie zuerst den Dialog und ergänzen Sie dann die Varianten.

- Hallo, schön Sie zu sehen! → Hallo, schön, dass *wir uns* sehen!
- Ach, hallo, ich freue mich auch. Wie geht es Ihnen? →?
- Danke, gut. Und Ihnen? → Und?
- Danke, danke, alles gut. Ich mache gerade ein paar Besorgungen. Hätten Sie vielleicht Lust, einen Kaffee zu trinken? → vielleicht einen Kaffee trinken?/ mit einem Kaffee?
- Ach, das ist ja nett, warum nicht? Gefällt Ihnen das Café „Strudel“?
- Ja, das ist eine gute Idee. Lassen Sie uns gerne dort hingehen. → das Café „Strudel“ ganz nett./ ins Café „Strudel“ gehen.
- Prima. Wollen wir uns nicht einfach duzen?
- Ja, sehr gerne. Also, ich bin Marco. → Da auch gerne hin.
- Freut mich, ich bin Lena. → Da gerne hingehen.

b Sprechen Sie den Dialog zu zweit in einer Variante ohne direkte Anrede.

2 [RICHTIG SCHREIBEN] Sie oder sie, Ihr/Ihre oder ihr/ihre – Hören Sie das Diktat und schreiben Sie die Mail.



TIPP

Die Höflichkeitsform *Sie* und das entsprechende Pronomen *Ihr/e* und *Ihnen* schreibt man groß. Überlegen Sie also immer: Bezieht sich das Pronomen auf eine höflich angesprochene Person (→ Großschreibung) oder auf Dritte oder Sachen (→ Kleinschreibung).

3 a [AUSSPRACHE] Emotionales Sprechen – Hören Sie die Sätze. Welche Emotionen hören Sie? Kreuzen Sie an.

	Angst	Freude	Ärger	Erleichterung
1. Da bist du ja.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Lasst uns jetzt anfangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Das müssen wir alles lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Es ist erst sechs Uhr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b Besprechen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs und hören Sie noch einmal zur Kontrolle. Wie verändern sich die Stimme und das Sprechen bei welcher Emotion?

lauter • leiser • höher • tiefer • langsamer • schneller
 Freude: die Stimme wird höher und man spricht ...

c Arbeiten Sie in Gruppen. Jede/r spricht die Aussagen aus 3a in verschiedenen Emotionen. Erkennen die anderen die Emotionen?

Sprechtraining: richtige Wortwahl, Register und Flüssigkeit

Schreibtraining: Orthografie und korrektes Schreiben

Gezieltes Aussprachetraining sowohl zur Satzmelodie als auch zu Einzellaute

SELBSTEVALUATION

DAS KANN ICH NACH KAPITEL 1



KB ÜB

Tipps geben M1 1a-d
 Ein Freund / Eine Freundin zieht in eine Stadt, in der er/sie noch niemanden kennt. Wie kann er/sie Kontakte knüpfen? Schreiben Sie ihm/ihr eine Nachricht.

eine gemeinsame Vorgehensweise besprechen M2 3b
 In Ihrer Lerngruppe gibt es verschiedene Meinungen darüber, wie oft man sich pro Woche treffen soll. Tauschen Sie zu zweit Ihre Meinungen aus und finden Sie eine Lösung.

über ein Projekt sprechen M3 2a-c, 5
 Erzählen Sie in 4 bis 5 Sätzen etwas über das Projekt *Aktion Hospital*.

Mit dem Projekt *Aktion Hospital* möchten die Bewohner und Bewohnerinnen von ...



Selbstevaluation: mit Übungen und Verweisen ins Kapitel

UND ICH KANN ...



KB ÜB

- M1 1b-c
Tipps bewerten und ergänzen.
- 1c
über eigene Erfahrungen sprechen.
- 2b
mit einer Sprachnachricht auf eine E-Mail reagieren.
- M2 1a
über den Eindruck sprechen, den unbekannte Personen auf einen machen.
- 1b
Selbstauskünfte von verschiedenen Personen verstehen.
- 2a-c
einen Podcast über Vorurteile verstehen.
- 3
passende Anzeigen für verschiedene Situationen finden.
- 3
unterschiedliche kulturelle Ansichten in einem Rollenspiel diskutieren.
- M3 1a
über gesellschaftliches Engagement sprechen.
- 2a
Informationen über einen Wettbewerb verstehen.
- 2b 1
Informationen über soziales Engagement verstehen.
- 7
über ein Projekt berichten.
- M4 1b-c
einen literarischen Text verstehen.
- 2
über eine seltsame Begegnung schreiben.
- 3a
die Sprache in einem literarischen Text analysieren.
- 4
über für mich wichtige Bücher / Filme / Personen berichten.
- 2
einen Bericht über einen Film verstehen.
- K 1, 2
die richtige Ansprache (*du* oder *Sie*) wählen oder anbieten.
- 3 1
Alternativen für eine direkte Ansprache verwenden.

Flipquiz: zusätzliche Wortschatzübung über Klett Augmented

MODUL 1 ANKOMMEN

vor kommen (kommt vor, kam vor, ist vorgekommen) <i>(Das kommt mir komisch vor.)</i>	der/die Gleichgesinnte, -n
Überwindung kosten	halten (hält, hielt, hat gehalten) <i>(Das hält für immer.)</i>
sich ein leben	der Neuankömmling, -e
der Stammgast, -gäste	hoch motiviert
sich mit etw. aus kennen (kennt sich aus, kannte sich aus, hat sich ausgekannt)	Fuß fassen <i>(Ich habe in der neuen Stadt schnell Fuß gefasst.)</i>
stehen bleiben (bleibt stehen, blieb stehen, ist stehengeblieben)	dazu gehören
	ein neues Leben auf bauen

MODUL 2 TYPISCH?

das Vorurteil, -e	zuverlässig
der erste Eindruck	gut / schlecht verlaufen
selbstbewusst	sauer sein
schüchtern	gut gelaunt sein
stur	jmd. an etw. erinnern
kompromissbereit	Wünsche / Kritik (klar und deutlich) äußern
anspruchsvoll	etw. erhalten <i>(eine Erinnerung erhalten)</i>
bescheiden	jdn. überrumpeln
ausgeschlafen	jdn. (nicht) ernst nehmen
übermüdet	
vergesslich	

MODUL 3 FÜR DIE GESELLSCHAFT

das Engagement (Sg.)	mit gutem Beispiel voran gehen (geht voran, ging voran, ist vorangegangen)
der Zusammenhalt (Sg.)	lebenswert
sich einsetzen für (+ Akk.)	beitragen zu (+ Dat.) (trägt bei, trug bei, hat beigetragen)
vorbildlich	
freiwillig	

etw. voran bringen (bringt voran, brachte voran, hat vorangebracht)	die Leidenschaft, -en
langfristig	beeinflussen
wirken	ein Problem an gehen (geht an, ging an, ist angegangen)
die Zukunftsperspektive, -n	stimmen für (+ Akk.)
stärken (= stark machen)	Menschen mit Beeinträchtigungen
	benachteiligt

MODUL 4 EINE SELTSAME BEGEGNUNG

die Begegnung, -en	den Weg frei geben (gibt frei, gab frei, hat freigegeben)
seltam (= komisch)	sich (un)geschickt an stellen
blinzeln	das Verhalten (Sg.)
der Beutel, -	sich etw. (nicht) gut vorstellen können
nicken	unterhaltsam
(hinter etw.) verschwinden (verschwindet, verschwand, ist verschwunden)	ungewöhnlich
der Wohlstand (Sg.)	frech
etwas auf reißen (reißt auf, riss auf, hat aufgerissen) <i>(Ich reiße die Tür auf.)</i>	eine Geschichte vor tragen (trägt vor, trug vor, hat vorgetragen)

Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

.....

.....

Notieren Sie Nomen, die zu den Adjektiven passen.

vorbildlich: <i>das Verhalten</i>	lebenswert:
frech: <i>die Antwort</i>	langfristig:
selbstbewusst:	unterhaltsam:
freiwillig:	

Übungen und Techniken zum Wortschatztraining

Kontext B2 auf einen Blick



Kurs- und Übungsbuch B2.1
mit Audios und Videos (06/2022)
ISBN 978-3-12-605340-2



Kurs- und Übungsbuch B2.2
mit Audios und Videos (12/2022)
ISBN 978-3-12-605341-9



Intensivtrainer B2 (01/2023)
ISBN 978-3-12-605345-7



Testheft B2
mit Audios (01/2023)
ISBN 978-3-12-605346-4



Kursbuch B2
mit Audios und Videos (01/2023)
ISBN 978-3-12-605342-6



Übungsbuch B2
mit Audios (01/2023)
ISBN 978-3-12-605343-3



Unterrichtshandbuch B2 (01/2023)
ISBN 978-3-12-605344-0

Digitales Unterrichtspaket,
Digitale Ausgaben und
MediaBundles unter
www.klett-sprachen.de/kontext

Kontext

Deutsch als Fremdsprache

Neue Aspekte für Fortgeschrittene



www.klett-sprachen.de/kontext

Alle Informationen und Anleitungsvideo unter www.klett-sprachen.de/augmented



Klett-Augmented-App kostenlos downloaden und öffnen

Bilderkennung starten, Buch auswählen und Seite scannen

Audios, Videos und Online-Übungen laden und aufrufen

Ernst Klett Sprachen GmbH
Postfach 10 26 23, 70022 Stuttgart
Telefon +49 (0)7 11 - 66 72 15 55
Fax +49 (0)7 11 - 66 72 20 65
kundenservice@klett-sprachen.de
contact@klett-sprachen.de

www.klett-sprachen.de
www.derdiedaf.com
www.facebook.de/ernstklettsprachen
www.twitter.com/klettsprachen
www.instagram.com/klettsprachen

Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt und für die Kurs- und Übungsbücher Kontext B1+, B2 und C1 lizenziert.
Coverfoto B1+: Getty Images (Martin Barraud), München
Coverfoto B2: DEEPOL by plainpicture (Petra Stockhausen), Hamburg
Coverfoto C1: mauritius images (EyeEm/Andrew Miller), Mittenwald